

Sachbericht 2022



Bahnhofstraße 11
97070 Würzburg
Telefon: 0931/ 207814-14
Fax: 0931/ 207814-19
E-Mail: kontakt@pflegestuetzpunkt.wuerzburg.info

Einführung

Die Pflegeversicherungsreform vom 01. Juli 2008 bildete mit dem Pflegeversicherungsweiterentwicklungsgesetz (PfWG) – § 7a SGB XI Pflegeberatung und § 92c SGB XI Pflegestützpunkt - die Rechtsgrundlage für den Aufbau der Pflegestützpunkte in Deutschland.

Auf bayerischer Landesebene begann am 22. Oktober 2009 die Umsetzung durch den *Errichtungsbeschluss* des Bayerischen Staatsministeriums. Die Kranken-/Pflegekassen wurden als Errichtungsbeauftragte benannt. In Würzburg war dies die AOK Bayern – Direktion Würzburg – in Person Herr Roland Lörner. In enger Zusammenarbeit mit dem damaligen Sozialreferenten der Stadt Würzburg, Herrn Robert Scheller und dem Landkreis Würzburg in Vertretung durch Das Kommunalunternehmen des Landkreises, Herrn Prof. Dr. Alexander Schraml, wurde 2010 mit Vorüberlegungen für die Errichtung eines gemeinsamen Pflegestützpunktes (im folgenden PSP) für die Region Würzburg begonnen. Am 05. Mai 2011 wurde der Errichtungsvertrag zwischen Kranken- und Pflegekassen, der Stadt Würzburg und dem Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg geschlossen. Seit September 2019 nach dem Zuständigkeitswechsels der ambulanten Hilfe zur Pflege an die Bezirke – beteiligte sich der Bezirk Unterfranken als weiterer kommunaler Träger sowohl finanziell als auch mit Beratungsstunden am PSP. HALMA e.V. ist seit der Gründung eng mit dem PSP verbunden und Bestandteil des Lenkungsausschusses des PSP.

Im Jahr 2020 wurde der Landesrahmenvertrag für die Pflegestützpunkte in Bayern gekündigt und nach einer grundlegenden Überarbeitung zwischen den kommunalen Spitzenverbänden und den Kranken- und Pflegekassen neu abgeschlossen.

Einer der gravierendsten Veränderungen des neuen Landesrahmenvertrages war die Möglichkeit Pflegestützpunkte im Angestelltenmodell oder Kooperationsmodell zu führen. In der Variante des Angestelltenmodells wird die jeweils zuständige Kommune Anstellungsträger für die MitarbeiterInnen im Pflegestützpunkt und kann diese entsprechend flexibel einsetzen. Die Stadt und der Landkreis Würzburg haben sich nach gründlicher Überlegung und unter Einbeziehung des gemeinsamen Lenkungsgremiums dazu entschlossen nach 10 Jahren den Stützpunkt formal aufzulösen. Gleichzeitig errichteten zum 01. Juli 2021 beide Kommunen jedoch jeweils einen eigenen Stützpunkt im Angestelltenmodell mit einer gemeinsam betriebenen Beratungsstelle in der Bahnhofsstraße 11.

Ziel dieser Veränderung ist es, die Beratungsleistungen in die Fläche zu tragen und den Zugang für die Bürgerinnen und Bürger zu erleichtern. In der Stadt wird seither in den Quartieren beraten. Der Landkreis hat sein Angebot in der Main-Klinik in Ochsenfurt ausgebaut und den Gemeinden angeboten in ihren Rathäusern Termine zu ermöglichen.

Der Bericht des Kalenderjahres 2022 beschreibt das erste komplette Kalenderjahr dieser geänderten Struktur. Die Arbeit und die Beratung in den PSP konnte nach der Einarbeitungsphase der neuen Mitarbeiter und trotz der gesetzlichen Vorgaben durch die Corona-Pandemie weitergeführt werden, auch wenn die Ausgestaltung der Angebote davon beeinflusst war.

An dieser Stelle danken wir den Beteiligten, die zum Gelingen des PSP für die Region Würzburg beigetragen haben.

Ein besonderer Dank geht auch an die MitarbeiterInnen der Kranken- und Pflegekassen, die den Stützpunkt in den letzten 10 Jahren mit ihren Kompetenzen bereichert hatten und weiterhin einen regelmäßigen, gemeinsamen kollegialen Austausch pflegen.

Würzburg, März 2023

Ursula Weber
Geschäftsführung HALMA e.V.

1. Ziel des Pflegestützpunktes Würzburg

Ziel der Pflegestützpunkte der Region Würzburg (im folgenden PSP) ist es, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt und des Landkreises Würzburg zu den Themen Pflege, Versorgung, Sozialleistungen, Hilfs- und Unterstützungsangebote umfassend, unabhängig und unentgeltlich zu informieren, Auskunft zu erteilen sowie nach dem personenbezogenen Ansatz zu beraten (inklusive Case Management Pflegeberatung nach §7a SGB XI).

Der PSP vermittelt zu Einrichtungen und Ansprechpartner:innen in Pflege- und Versorgungseinrichtungen, aber auch zu Kontaktpersonen der Selbsthilfegruppen und Gruppen des bürgerschaftlichen Engagements, wie Nachbarschaftshilfen oder Angebote zur Unterstützung im Alltag. Auf Wunsch des Klienten bzw. der Klientinnen übernimmt der PSP im Einzelfall die Koordinierung der erforderlichen Hilfe- und Unterstützungsangebote für die Ratsuchenden bis hin zur Kontaktaufnahme der AnbieterInnen. Es wird eine Versorgungsplanung (nach § 7a SGB XI) im Einzelfall und bei Bedarf erstellt.

Im Rahmen der Netzwerkarbeit informiert der PSP über Versorgungs- und Betreuungsangebote der Region Würzburg. Die BeraterInnen des PSP kennen die vorhandenen Strukturen der Region. Mit diesem Wissen beraten sie im Sinne der Netzwerkarbeit individuell, schaffen eine neutrale Ebene und Transparenz sowohl bei den Klient:innen bzw. Rat-suchenden selbst als auch bei professionellen Stellen. Der PSP bietet eine Plattform für Angebot und Nachfrage im Rahmen des Care Management.

2. Rahmenbedingungen

Für die Region Würzburg gibt es seit 1. Juli 2021 zwei Pflegestützpunkte. Sie betreiben gemeinsam die Beratungsstelle PSP Region Würzburg in der Bahnhofstraße. Träger sind die Stadt Würzburg (vertreten durch das Sozialreferat) für den städtischen PSP und der Landkreis Würzburg (vertreten durch Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg) für den PSP des Landkreises Würzburg. Der Bezirk Unterfranken beteiligt sich an der gemeinsam betriebenen Beratungsstelle. Die grundlegenden Abläufe im Arbeitsalltag in der gemeinsamen Beratungsstelle sind im Konzept und in Verfahrensanweisungen festgeschrieben. Sie gelten für alle entsendeten MitarbeiterInnen.

Sowohl die Stadt als auch der Landkreis Würzburg wählten durch die Möglichkeit des geänderten Landesrahmenvertrages das Angestelltenmodell als Betriebsform für den jeweiligen Stützpunkt. Somit sind beide Kommunen Anstellungsträger für den jeweiligen PSP und garantieren damit eine umfassende Beratung laut §7a SGB XI.

Die grundlegende Struktur des PSP Region Würzburg mit der Beratungsstelle wurde beibehalten. Darüber hinaus konnten Außenstellen im Landkreis Würzburg (Ochsenfurt) und in den Quartieren der Stadt Würzburg geschaffen werden.

2.1 Personal

Die Stadt und der Landkreis Würzburg hatten zu einer Veränderung des PSP entschieden (s. Kap. 1). Für die Bürger:innen ist diese Veränderung nicht erkennbar. Die PSP firmieren unter dem gleichen Corporate Design und betreiben die Beratungsstelle in der Bahnhofstraße 11. Hinzugekommen sind die zusätzlichen Beratungszeiten – und Standorte in der jeweiligen Gebietskörperschaft.

Alle MitarbeiterInnen des Pflegestützpunktes für die Region Würzburg sind ausgebildete Pflegeberater:innen nach §7a SGB XI oder ExpertInnen aus unterschiedlichen Professionen. Ergänzt werden die Pflegeberater:innen durch die Wohnberatung, die Fachstellen für pflegende Angehörige und Beratungen durch den Bezirk Unterfranken.

Die Wohnberatung ist seit 12 Jahren Bestandteil des PSP. Hier hält sowohl die Stadt als auch der Landkreis MitarbeiterInnen vor, die eine zertifizierte Ausbildung abgeschlossen haben. Darüber hinaus absolvierten die Mitarbeiter:innen Fortbildungen an der MD Hochschule Deggendorf und weiterer Anbieter.

Die Fachstelle für pflegende Angehörige der Stadt Würzburg wird durch den Verein HALMA e.V. gestellt. Der Landkreis hat die Fachstelle in seine eigenen Beratungsstrukturen integriert und bietet diese durch Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg an. Der Bezirk Unterfranken ergänzt das Beratungsangebot. Er informiert Ratsuchende rund um das Thema "Hilfe zur Pflege" im ambulanten und stationären Bereich.

2.2 Öffnungszeiten

Seit dem 01. Juli 2021 sind die Öffnungszeiten der gemeinsamen Beratungsstelle in der Bahnhofstraße 11 flexibler gestaltet. Dienstag bis Donnerstag sind von 9 - 13 Uhr immer Pflegeberater:innen im PSP vor Ort. Erweitert wurden Öffnungszeiten in den Quartieren der Stadt Würzburg immer am Freitag, von 9 – 13 Uhr und in der Main-Klinik in Ochsenfurt jeweils am Montag und Mittwoch ebenfalls von 9 - 13 Uhr. Zusätzlich ist das Team des PSP von Montag bis Freitag zu regulären Büroarbeitszeiten telefonisch erreichbar.

Darüber hinaus bieten die Mitarbeiter:innen außerhalb der definierten Anwesenheitszeiten flexibel Beratungen an. Montag und Freitag sind die BeraterInnen in den Außenstellen tätig und nach Vereinbarung.

Seit September 2019 wurde das Beratungsangebot auf zweimal im Monat Mittwochnachmittag von 14 bis 18 Uhr ausgeweitet. An diesen Tagen berät der Bezirk Unterfranken zu Fragen beim Thema „Hilfe zur Pflege“.

2.3 Räume

Der PSP befindet sich in zentraler Lage in Bahnhofsnähe, der Bahnhofstraße 11, 97070 Würzburg. Die Räumlichkeiten des PSP sind sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Direkt vor dem Stützpunkt befindet sich ein Parkplatz für Menschen mit Behinderung. Dem PSP stehen drei Beratungsräume und ein Wartebereich zur Verfügung.

Es gibt einen großen Schulungsraum für Besprechungen und größere Veranstaltungen sowie eine Teeküche und rollstuhlgerechte Sanitärräume. Beides wird gemeinsam mit HALMA e.V. genutzt. Die Beratungsräume sind barrierefrei erreichbar.

Eine Außenstelle des Landkreis Stützpunktes ist die Main-Klinik in Ochsenfurt am Greinberg 25, 97199 Ochsenfurt. Durch seine Lage wird auch der südliche Landkreis abgedeckt. PatientInnen bzw. deren Angehörige haben durch die Außenstelle den Vorteil direkt noch während des Klinikaufenthaltes eine passgenaue Beratung zu erhalten.

Die Stadt Würzburg verfolgt einen sozialräumlichen Ansatz, um ihre Bürgerinnen und Bürger mit ihren Beratungsangeboten bestmöglich zu erreichen. Deshalb wird die Beratung des PSP neben der Örtlichkeit in der Bahnhofstraße 11 durch das Team der Stadt Würzburg auch niederschwellig in den jeweiligen Stadtteilen in den Wohnquartieren angeboten. Die Quartiersmanagements bilden die jeweiligen Ankerpunkte für diese Angebote. Die Stadtteile Heuchelhof und Lindleinsmühle zuerst turnusmäßig monatlich angebunden. Weitere Quartiere wie Zellerau und Sanderau kamen 2022 mit Beratungsangeboten vor Ort hinzu.

3. Organisation

Die Träger des PSP Würzburg trafen sich 2022 drei Mal im Rahmen des Lenkungsausschusses (im April, im Juni und im November). Der Lenkungsausschuss ist zugleich die Leitung des PSP.

HALMA e. V. wurde im Rahmen des Kooperationsvertrages mit verschiedenen Dienstleistungen des Pflegestützpunktes beauftragt. Diese beinhaltet die Regelung von Verwaltungsabläufen, Organisation, statistische Auswertung und Erstellung des Jahresberichtes, Öffentlichkeitsarbeit, Betreuung der Datenbank und der Internetseite (s. Kooperationsvertrag). Ein Sprecher, welcher durch das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg gestellt wird, bildet das Bindeglied zwischen den Berater:innen im PSP und dem Lenkungsausschuss. Die Beratungsstelle wird von den Trägern und dem Team aller Berater:innen im PSP sowie mit HALMA e. V. kontinuierlich weiterentwickelt und konzeptionell vorangetrieben.

Die Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes aufgrund der Corona – Pandemie hatte auch 2022 noch direkte Auswirkungen auf den Pflegestützpunkt. Das Vorgehen wurde der jeweiligen Corona-Situation und -Vorgaben mehrfach angepasst. Während 2020 zur Kontaktminimierung persönliche Beratungen nicht mehr erlaubt waren, wurden diese 2021 zwischenzeitlich gelockert. 2022 fanden Beratungen unter Einhaltung genehmigter Hygienekonzepte sowohl im Gemeinschaftsraum als auch im PSP statt. Online Beratungsangebote konnten nach einer kurzen Vorbereitungszeit installiert werden, wurden nur teilweise von Ratsuchenden angenommen. Sind durch die Verstetigung jetzt fester Bestandteil des digitalen Beratungsangebotes.

Auch die monatlichen Teamsitzungen mit Protokoll konnten 2022 wieder in Präsenz durchgeführt werden. An dieser Stelle ist dem Team zu danken, dass es sich weiterhin auf den herausfordernden Prozess der vertrauensvollen Zusammenarbeit und einem guten Miteinander eingelassen hat.

Die statistische Auswertung wird in den Sitzungen des Lenkungsausschusses regelmäßig vorgestellt. In den Teamsitzungen wird das Team regelmäßig über die Auswertung informiert.

4. Aufgabenfelder

Die Hauptaufgabe des PSP der Region Würzburg ist es, die KlientInnen zu beraten. In den Beratungsstandards werden vier Stufen der Beratung unterschieden: Kurzberatung, Einzelfallbezogene Beratung, Beratung mit Koordination und Beratung mit Koordination und Begleitung. Alle Beratungen werden im Dokumentationssystem dokumentiert und am Jahresende statistisch ausgewertet.

1. Die *Information* sind Informationen zu Fragen, die rund mit dem Thema Pflegebedürftigkeit im Zusammenhang stehen – insbesondere über die Leistungen der Pflegekassen sowie über Leistungen und Hilfen anderer Träger. Diese Beratung ist fallabschließend und es sind keine Folgekontakte seitens der Pflegestützpunktmitarbeiter:innen notwendig.
2. In einer *Beratung* beschäftigen sich die Pflegestützpunktmitarbeiter:innen mit Fragen der Hilfe- und Pflegebedürftigen sowie deren Angehörigen oder weiteren von ihnen beauftragten Personen. Hierbei wird deren persönliche Situation mit einbezogen. Eine Beratung umfasst eine Problemanalyse sowie die gemeinsame Erarbeitung einer Zielsetzung die daraus abgeleitete Planung von Maßnahmen, die der Zielerreichung dienen (Versorgungsplan) Interventionsdurchführung Abschluss der Beratung. Lösungen auf eine Fragestellung entstehen in der Beratung im gemeinsamen Abwägen von Lösungsmöglichkeiten zwischen Ratsuchendem und Beratendem. Eine Beratung kann fallabschließend erfolgen oder Folgekontakte mit dem Klienten erforderlich machen.
3. Die *Beratung nach §7 a SGB XI (Case Management)* richtet sich an Menschen in komplexen Problemlagen und Versorgungskonstellationen. Es sind Probleme vorhanden, die die Unterstützung von mehreren Akteuren zugleich erforderlich machen. Im Beratungs- und Interventionskontext der Pflegebedürftigkeit liegt ein instabiles Pflegesetting vor. Aufgaben der Pflegeberatung sind insbesondere
 - a. den Hilfebedarf unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung sowie, wenn die anspruchsberechtigte Person zustimmt, die Ergebnisse der Beratung in der eigenen Häuslichkeit nach § 37 Absatz 3 SGB XI systematisch zu erfassen und zu analysieren,
 - b. einen individuellen Versorgungsplan mit den im Einzelfall erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen sowie pflegerischen und sozialen Hilfen zu erstellen
 - c. auf die für die Durchführung des Versorgungsplans erforderlichen Maßnahmen einschließlich deren Genehmigung durch den jeweiligen Leistungsträger hinzuwirken,
 - d. die Durchführung des Versorgungsplans zu überwachen und erforderlichenfalls einer veränderten Bedarfslage anzupassen (Evaluation),
 - e. bei besonders komplexen Fallgestaltungen den Hilfeprozess auszuwerten und zu dokumentieren sowie
 - f. über Leistungen zur Entlastung der Pflegepersonen zu informieren

In Bezug auf die Fachstelle für pflegende Angehörige unterscheiden sich die beiden PSP: Während in der Stadt Würzburg die FAS nur einmal wöchentlich Dienst im PSP aufnimmt und ihre Beratungen im Dokumentationssystem KIM des PSP dokumentiert. Ist die Fachstelle für pflegende Angehörige des Landkreises steter Bestandteil des PSP und dokumentiert ausschließlich im Dokumentationssystem des PSP Landkreises Würzburg.

Bei speziellen Themen wie z. B.: Sozialrecht, Betreuungsrecht, Beschwerden, Arbeitslosenversicherung u.a.m. wird an die entsprechende Fachberatungsstelle oder Institution in der Region vermittelt bzw. der Kontakt direkt hergestellt. In diesen Themenbereichen finden auch kollegiale Beratungen statt.

Im Rahmen des CM kooperierten der PSP Würzburg mit den zuständigen Pflegeberater:innen der einzelnen Pflegekassen, den Pflegediensten oder anderen Beratungsstellen. Hausbesuche erfolgten und werden durch die jeweilige Pflegestützpunktleitung genehmigt.

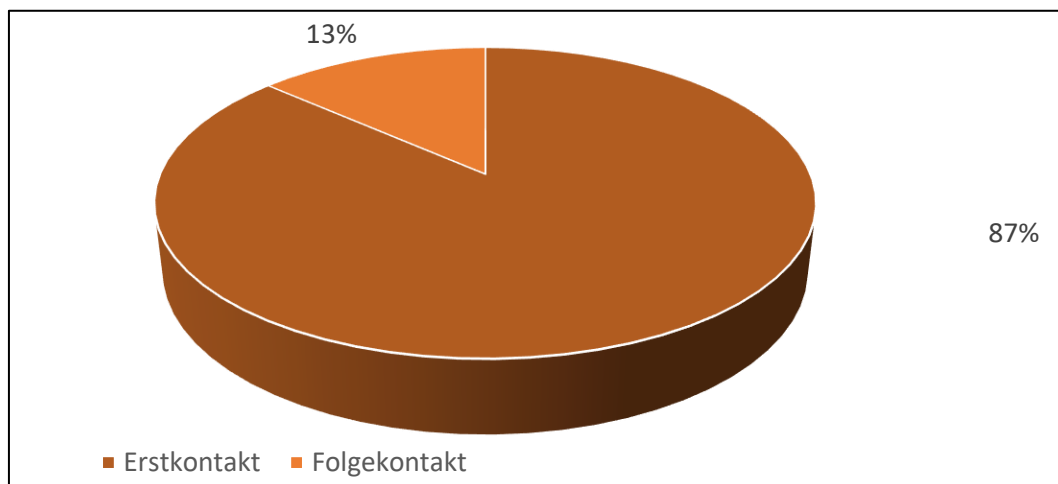
Die PSP ermöglichten auch Hospitationen für Praktikanten der Hochschule für angewandte Wissenschaft oder Auszubildenden der Stadt Würzburg.

4.1 Anzahl und Art der Beratungen

Die Auswertung erfolgt nach den einheitlich festgelegten Standards des Arbeitskreises Qualitätssicherung der Pflegestützpunkte in Bayern (Stand 12.12.2019). Die entsprechenden Anpassungen waren bereits 2019 vorgenommen worden.

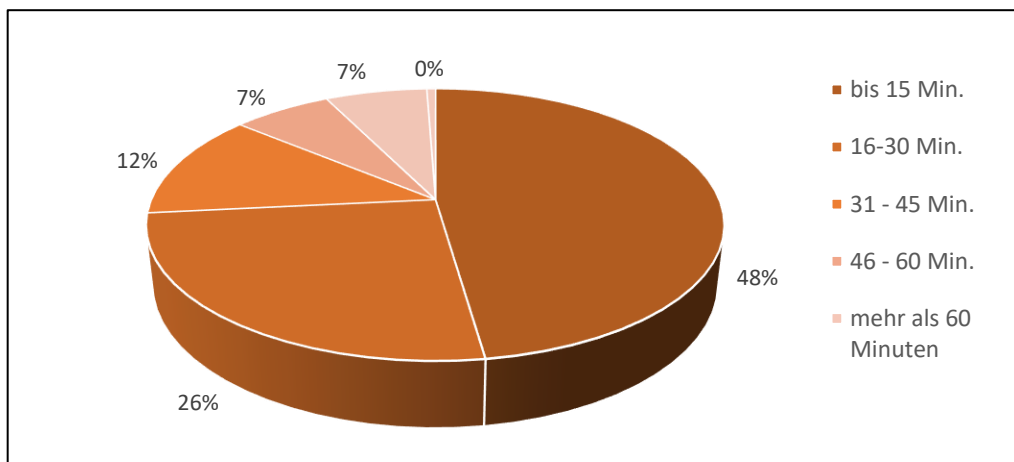
Ein Großteil der Beratungen wurden auch 2022 anonym dokumentiert

Abb. 1: Beratungskontakte 2022 (n = 2268)



Quelle: Datenbank PSP 2022

Abb. 2: Dauer aller Beratungskontakte (n = 2268)



Quelle: Datenbank PSP 2022

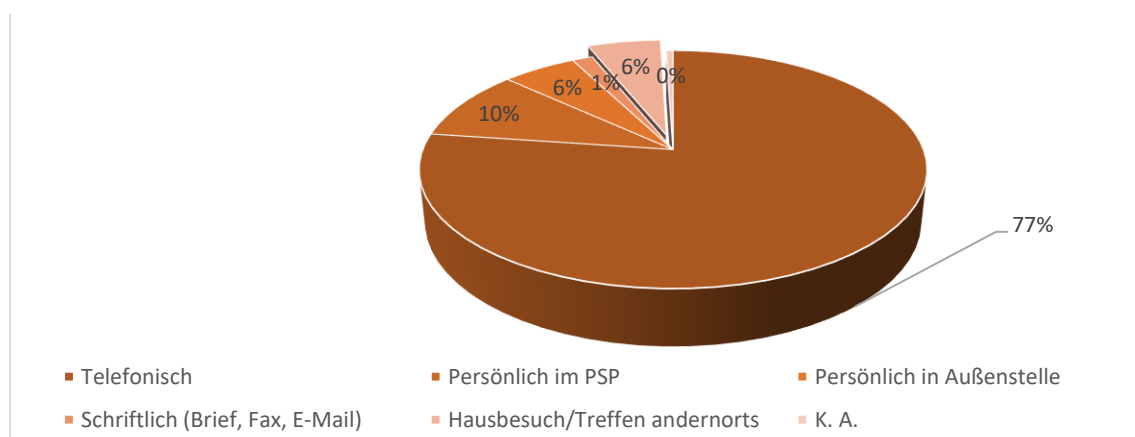
Im Jahr 2022 wurden insgesamt 2268 Beratungskontakte dokumentiert. Die Dauer der Gespräche war sehr unterschiedlich: 48% waren Kurzkontakte bis zu 15 Minuten.

Anzahl der dokumentierten Kontakte

249 Arbeitstage	9,1 Beratungen/Tag
-----------------	--------------------

Legt man die Anzahl der Beratungen auf die Öffnungstage um, so zeigte sich, dass im Durchschnitt 9,1 dokumentierte Beratungen pro Tag erfolgten. Dies ist dem Personalzuwachs und dem demografischen Wandel geschuldet.

Abb. 3: Art der Beratungskontakte (n = 2268)

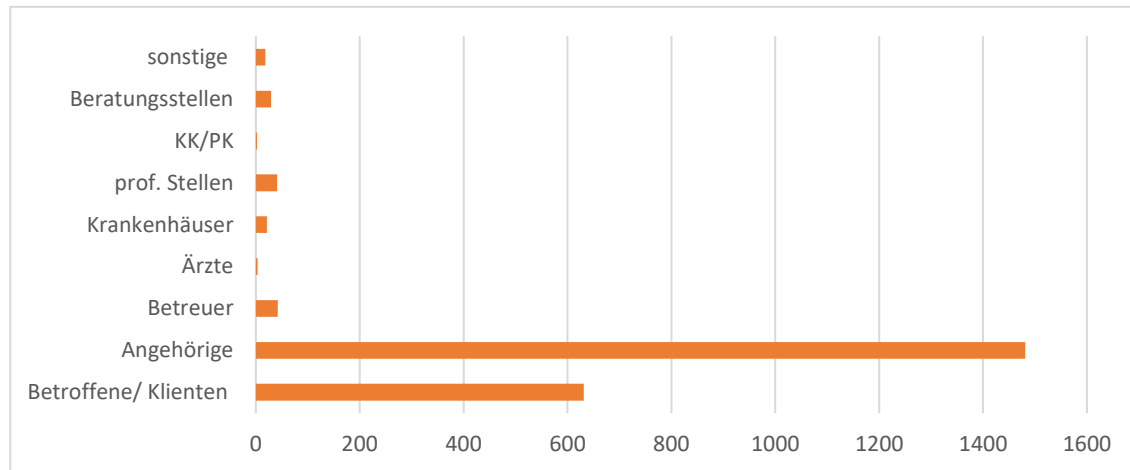


Quelle: Datenbank PSP 2022

Die häufigste Kontaktaufnahme erfolgte – immer noch pandemiebedingt – telefonisch und zwar bei 77 % der Kontakte. 22 % der Kontakte waren persönliche Beratungen. Sie fanden im PSP, in der Außenstelle, als Hausbesuch oder Treffen andernorts statt. Schriftlich erfolgten 1% der Kontakte (Brief, Fax, E-Mail).

Die Klientengruppen zeigt die nachfolgende Graphik:

Abb. 4: Klientengruppen (n = 2268)



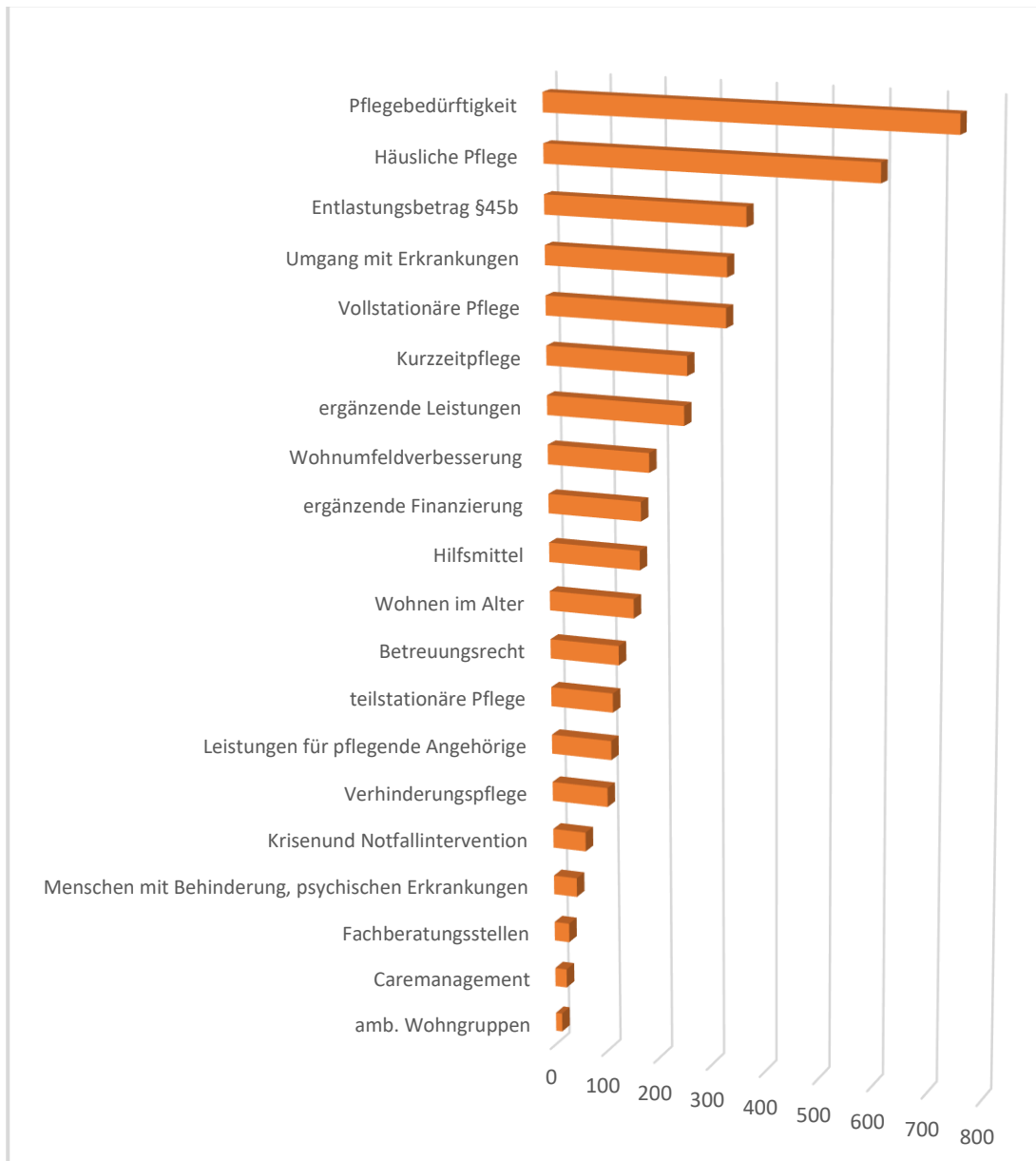
Quelle: Datenbank PSP 2022

Mit Abstand am häufigsten wird die Beratung von pflegenden An- und Zugehörigen (n = 1481) in Anspruch genommen. Zunehmend nehmen selbstbetroffene, pflegebedürftige Menschen die Beratung wahr (n= 631). Im professionellen Umfeld wurde der PSP weniger häufig als in den Vorjahren wahrgenommen. Dies ist der pandemiebedingt geringen Öffentlichkeitsarbeit anzulasten. Es fanden 2022 nur wenige innerstädtische Veranstaltungen und Veranstaltungen im Landkreis Würzburg statt.

Die Beratungsbedarfe der Klient:innen werden in den Beratungsinhalten erfasst. In der Regel werden mehrere Themen in einem Beratungstermin angesprochen.

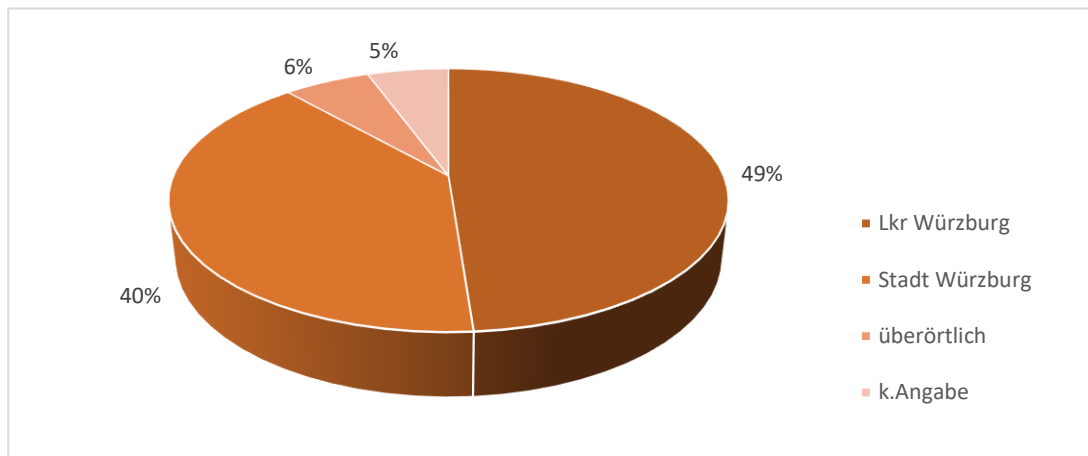
Die jeweiligen Beratungsbedarfe können sich in den Jahren stark unterscheiden. Standen 2018 auf Grund der neuen Pflegegrade Fragen zur Pflegebedürftigkeit im Zentrum. 2021 ging es in stärkerem Maße um Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige wie Angebote zur Unterstützung im Alltag, Tagespflege und Verhinderungspflege. Oder die ehrenamtliche Einzelperson, die im Kanon der Angebote zur Unterstützung im Alltag 2021 neu hinzugekommen ist. Das gesamte Spektrum der Beratungsinhalte ist sehr breit gefasst. Die nachfolgende Graphik beschreibt die nachgefragten Inhalte. Bei fast allen Beratungskontakte wurden durchschnittlich mindestens zwei Inhalte angefragt.

Abb. 5: Beratungsinhalte (Mehrfachnennungen n = 4203)



Quelle: Datenbank PSP 2022

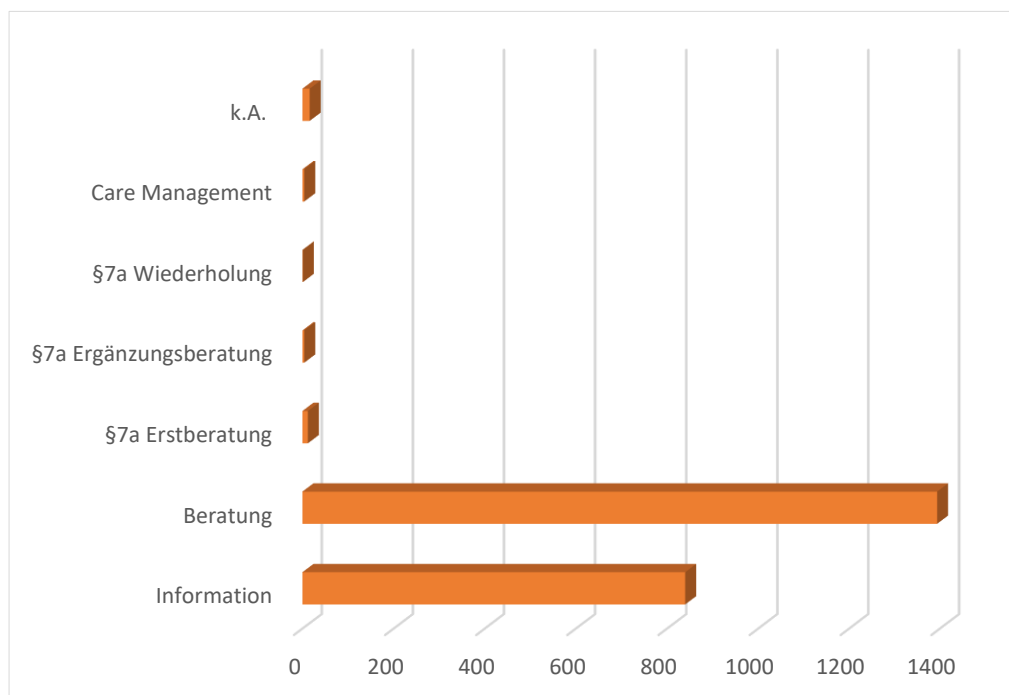
Abb. 6: Herkunft der Ratsuchenden (n = 2268)



Quelle: Datenbank PSP 2022

40% der Ratsuchenden kamen aus der Stadt Würzburg. 49% der Ratsuchenden kamen aus dem Landkreis Würzburg, 6 % waren überörtlich und 5 % machten keine Angaben hinsichtlich der Herkunft bzw. wurden in der Dokumentationssoftware nicht erfasst.

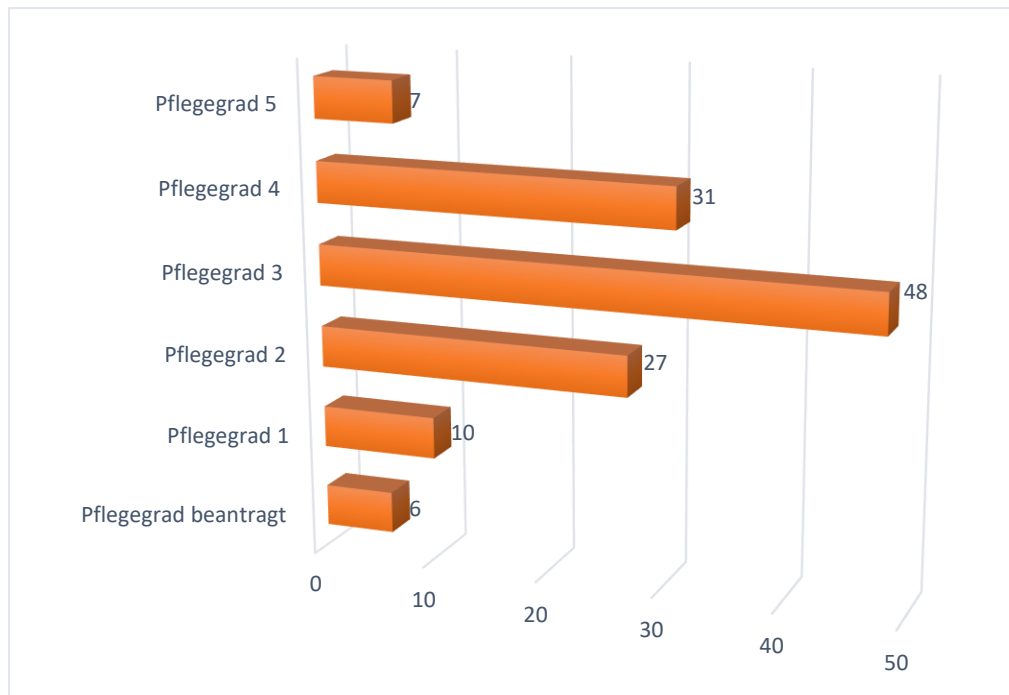
Abb. 7: Versorgungsart (n = 2268)



Quelle: Datenbank PSP 2022

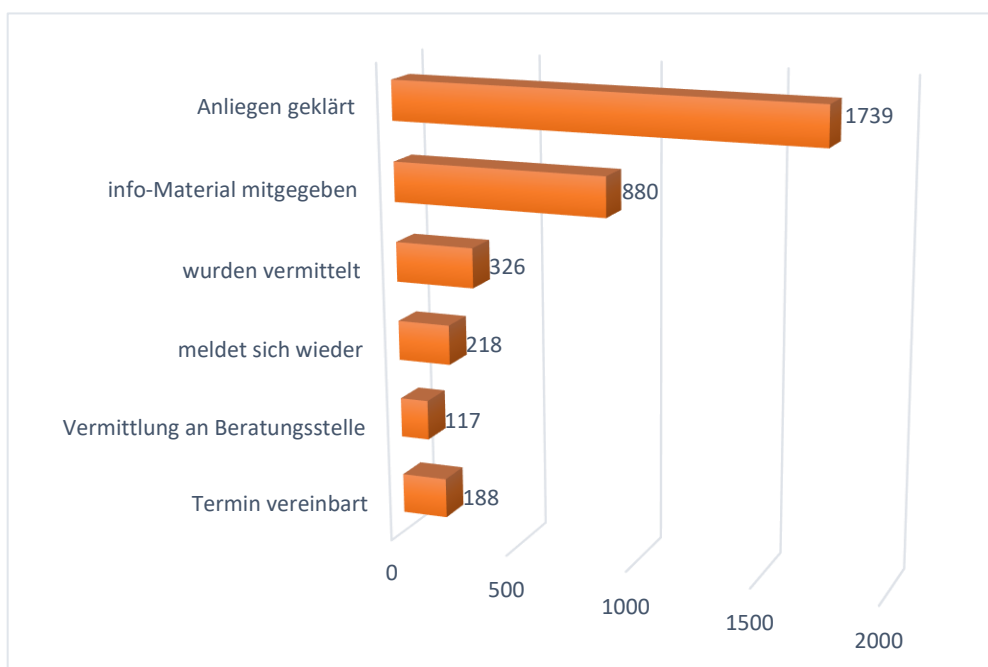
Beratung und Informationsweitergabe steht im Mittelpunkt der Anfragen. In nur geringen Fällen wurde der Pflegegrad des Pflegebedürftigen erfragt. Aber es zeigt sich, dass in allen Pflegegraden ein hoher Beratungs- und Informationsbedarf besteht.

Abb. 7: Pflegegrade der Pflegebedürftigen (n = 129)



Quelle: Datenbank PSP 2022

Abb. 8: Ergebnis der Beratung (n = 3558)



Quelle: Datenbank PSP 2022

In den meisten Fällen konnte das Anliegen geklärt werden und/ oder es wurde weitere Materialien mitgegeben.

5. Care Management

Im Rahmen des Care Managements wird die Datenbank fortlaufend erweitert und bei Bedarf aktualisiert. Die Wohlfahrtsverbände, Pflegedienste, Gemeinden und andere Anbieter:innen wurden mehrfach gebeten, ihre Angebote kontinuierlich an den PSP zu versenden. Der PSP verfügt über ein breites Spektrum an Informationsmaterial zu regionalen Angeboten im Bereich der Pflege, Versorgungsmöglichkeiten bei Spezialangeboten wie z.B. Heimbeatmungsdienst, Versorgung jüngerer Menschen bei Pflegebedürftigkeit, Versorgung adipöser pflegebedürftiger Menschen und vieles mehr, und zu allgemeinen Angeboten der Altenhilfe.

Der Pflegestützpunkt hält viele Informationsunterlagen und Flyer zu unterschiedlichen Hilfsmitteln vor, die bei Bedarf abgefragt und ggfs. verschickt werden können. Darüber hinaus gibt es Vordrucke von Anträgen wie z.B. Versorgungsamt, Rehabilitationssport, Organspende Ausweis, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügungen, die bei Bedarf ausgegeben werden können. Um die Neutralität zu wahren, werden zu Sachthemen bevorzugt die Informationsmaterialien der Ministerien, des Bezirks Unterfranken, des Landkreises Würzburg oder der Stadt Würzburg ausgelegt bzw. auf eigenen Recherchen beruhend selbst erstellt.

Die Mitarbeiter:innen des PSP informieren sich kontinuierlich über Neuerungen der Pflege und Krankenversicherung bzw. andere rechtliche Fragestellungen rund um das Thema Pflege. Sie recherchieren regionale Versorgungsmöglichkeiten, weitere Beratungsangebote in der Region und fordern hierzu aktuelle Informationsmaterialien an. Gebündelt in der Mappe des Pflegestützpunktes werden den Klienten passgenaue Informationsmaterialien zum Nachlesen mitgegeben. Darüber hinaus haben Einrichtungen aus Stadt und Landkreis Würzburg die Möglichkeit, im PSP auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. Entsprechende Materialien befinden sich im Wartebereich, der Auslage und dem Schaufenster.

Der Bedarf an vernetztem Arbeiten ist sehr groß. Mittels der Sammlung von Angeboten und der Nachfrage nach diesen ist besonders folgender Bedarf in der Region hervorzuheben:

1. Qualitätsgesicherte Angebote zur Unterstützung im Alltag und hier insbesondere die haushaltsnahen Dienstleistungen,
2. Qualitätsgesicherte Angebote zur Versorgung „Rund um die Uhr“
3. Stationäre Wohnmöglichkeiten pflegebedürftiger Menschen insgesamt, aber auch im Besonderen unter 60 Jahren
4. Alternative Wohnformen für pflegebedürftige Menschen - insbesondere Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Im Rahmen des Care Managements fanden 2022 die Gespräche mit den Krankenhaussozialdiensten statt. Ebenfalls mit einem Privatanbieter für haushaltsnahe Dienstleistungen, der sich in der Region Würzburg ansiedeln möchte und das Netzwerk mit dem Pflegestützpunkt sucht.

Darüber hinaus beteiligten sich die Mitarbeiter:innen am AG Qualitätssicherung der Pflegestützpunkte Bayern, an der ARGE Sozialhilfeträger Unterfranken, an der PSAG AG Gerontopsychiatrie Mainfranken und an der AG Betreutes Wohnen sowie dem Palliativ-Netzwerk.

Und der PSP beteiligte sich am Austauschtreffen der unterfränkischen PSP der Fachstelle Demenz und Pflege Unterfranken.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Mit einer strukturierten Öffentlichkeitsarbeit wird der PSP den Bürgern und Bürgerinnen der Stadt Würzburg bekannt gemacht. 2022 fand im Mai der Gesundheitstag zu ersten Mal wieder in Präsenz in der Würzburger Innenstadt statt. Der Pflegestützpunkt für die Region Würzburg war dort mit eigenen Mitarbeiter/innen vertreten und hat so über seine Arbeit informiert.

Die Außensprechstunde der Fachstelle pflegende Angehörige Landkreis Würzburg wurde durchgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit fand auch 2022 vorrangig über die Printmedien statt. Einmal wöchentlich wird in der örtlichen Tageszeitung Rubrik *Rat und Hilfe* das Angebot des PSP veröffentlicht. Weitere Anzeigen und Artikel erschienen in der AOK-Mitgliederzeitschrift, der Selbsthilfezeitung der Stadt Würzburg, dem Eckhardt (Stadt Würzburg), WOB, Markt am Sonntag und Main-Post, sowie in den Stadtteilzeitschriften der Quartiersbüros.

Die Vortragsreihe des PSP zu Themen rund um die „Wissenswertes im Alter“ konnte teilweise durchgeführt werden. Dieses Angebot wurden rege angenommen. Auf Grund des großen Erfolges der Vortragsreihe kam man überein sie wieder im Jahr 2023 aufzulegen, ggfs. mit neuen ergänzenden Themen. Daher wurde eine weitere Vortragsreihe für 2023 geplant.

Es wurden auch Informationsveranstaltungen abgehalten für eine Schulklasse der BRK Altenpflegeschule. Der PSP wurde auch im Versorgungsamt ZBFS Würzburg vorgestellt. Der Fachbereich Soziales der Stadt Würzburg sowie die betriebliche Sozialarbeit der Stadt besuchten den PSP, um sich über die Ziele und Aufgaben zu informieren.

7. Fazit

Seit der Einführung der Pflegestützpunkte in Deutschland blickt der PSP für die Region Würzburg auf erfolgreiche 11 Jahre zurück. Seit seiner Eröffnung Mitte 2011 gelang es dem Pflegestützpunkt Würzburg, sich zu etablieren. Er erreichte eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung – trotz geringer finanzieller Möglichkeiten hinsichtlich des Marketing-Bereiches. Vielen Menschen in ihrer persönlich schwierigen Lebenssituation konnte geholfen werden, ihre Fragen wurden fachkundig, mit großer sozialer Kompetenz und Einfühlungsvermögen der Mitarbeiter:innen beantwortet.

Das multiprofessionelle Team mit den entsprechenden Beratungskompetenzen trug maßgeblich dazu bei, dass die Menschen sich angenommen und gut beraten fühlten. Alle Mitarbeiter:innen trugen zu einer hohen Stabilisierung und Kontinuität des Erarbeiteten bei.

Konzeptionell wird im PSP monatlich eine Teamsitzung durchgeführt. Die koordinierende Funktion seitens HALMA e.V. erweist sich als gute Kommunikationsmöglichkeit in die Wohlfahrtspflege hinein. Die Möglichkeiten des Care Managements und der qualitativen Weiterentwicklung von Versorgungsmöglichkeiten sind noch nicht ausgeschöpft. Hier bedarf es der aktiven Unterstützung der Anbieter in der Region Würzburg durch Zusendung von aktuellen und besonderen Angeboten.

8. Ausblick 2023

Für das Jahr 2023 ist ein Ziel, die erarbeiteten Standards hinsichtlich der Beratung, Abläufe und Entwicklungen weiter auszubauen und mit den Mitarbeiter:innen in den entsprechenden Außenstellen zu etablieren und zu stabilisieren. Der Standort Bahnhofstraße wird als gemeinsame Beratungsstelle weiterhin betrieben. Diese Beratungsstelle mit diesem Standort ist eingeführt und liegt in der Bahnhofstraße auch für Landkreis Bürger verkehrstechnisch günstig.

Die Flyer und die Homepage wurden überarbeitet. Für 2023 kann davon ausgegangen werden, dass Öffentlichkeitsarbeit wieder in Präsenzform durchgeführt werden kann. Eine Vortragsreihe mit erweitertem Themenkanon wird im Jahr 2023 stattfinden. Die Kontakte zu den Sozialdiensten, Care Managern, Pflegeberater:innen der Region sollen wieder verstärkt gepflegt und die Teilnahme an wichtigen Sitzungen beibehalten werden. Somit könnte weiterhin ein hohes Maß an Vertrauen in der Bevölkerung zur Inanspruchnahme des PSP gewährleistet werden – insbesondere in den ländlichen Regionen des Landkreises Würzburg und in den Quartieren der Stadtteile im Stadtgebiet Würzburg. Die Träger und die MitarbeiterInnen des Pflegestützpunktes für die Region Würzburg werden sich fortlaufend für die Weiterentwicklung und das Bekanntwerden einsetzen.